

Politische Nachrichten.

Die türkische Studienkommission in Stuttgart.
Stuttgart, 11. Juli. (Eig. Drabimeld.) Die türkische Studienkommission besuchte im Laufe des Tages mehrere größere industrielle Betriebe. Abends veranstaltete die Stadt Stuttgart im Festsaal des Rathauses einen großen Empfang. Stadtschultheiß Lautenschläger hielt die mit großer Beifall aufgenommene Begrüßungsansprache, auf die Oberst Muhiddin Bey, der Gouverneur Peras, herzlich dankte. Der türkische Redner drückte zum Schlus ein hoch an den Römer und Württemberg aus.

Die Urteilsbegründung im Falle Jatho.
Berlin, 11. Juli. (Eig. Drabimeld.) Die Veröffentlichung der Urteilsbegründung im Falle Jatho steht unmittelbar bevor.

Deutsche Arbeiter in Straßburg.
London, 11. Juli. (Eig. Drabimeld.) Die Gesellschaft deutscher Arbeiter, die England besucht, wurde in Straßburg am Abend von Major Alderman begrüßt; sie besuchte dann das Haus Shakespeare.

Sabotage in Amsterdam.

Amsterdam, 11. Juli. (Eig. Drabimeld.) In den Lagergruppen der Niederländisch-deutschen Transportgesellschaft wurden durch eine Feuersturm am Abend ausgebrochen, 30 Ballen Tabak zerstört oder beschädigt. Es handelt sich vermutlich um Sabotage, doch wird nach Selbstentzündung für möglich gehalten.

Der Bauarbeiterstand in Frankreich.

Paris, 11. Juli. (Eig. Drabimeld.) Die Zahl der ausländigen Bauarbeiter wird auf 15.000 angegeben.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 11. Juli.
Wetterbericht der Agt. Sachs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Gefahren für den 12. Juli.

Nordostwind, wolken. Temperatur wenig geändert, zeitweise Regen.

Böhmen: Starkes Tau, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Sächsische Schweiz: Glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Temperature des Flusswassers.

	10. Juli abends 6 Uhr	11. Juli hab. 5 Uhr	11. Juli mitg. 12 Uhr
Germaniabad (Pleize)	20,5°C	19,0°C	20,0°C
Schwimmstätte (Elster)	20,0°C	19,0°C	20,5°C
Leipziger Sport- plätzchen (Luppe)	21,0°C	19,0°C	20,0°C
Gemeindebad Schönfeld (Parthe)	114,0°F 13,0°	13,0°	13,5°F

* **Professor Paul Vogel.** Der Keltor des Königin-Carola-Gymnasiums, Prof. Dr. Paul Vogel, ist am 10. Juni in Rüningen, wo er seit 14 Tagen zur Ruhe weilte, an einem Herzleiden gestorben. Johannes Paul Vogel, geb. am 27. April 1856 zu Plauen, erhielt seine gymnasiale Ausbildung in seiner Vaterstadt und daran von 1868–71 auf der Fürsten- und Landeskunstakademie. Er promovierte im Jahre 1877 und legte ein Jahr später die Staatsprüfung ab. Von Ostern 1878 bis Okt. 1902 wirkte er an den Gymnasien zu Dresden-Reichenbach und zu Schneeberg, um darauf die Leitung des neuerrichteten Carola-Gymnasiums zu übernehmen, zu dessen Keltor er am 1. Januar 1903 ernannt wurde.

Worpsswede.

Von Hans Kaiser.

Der Landbewohner sieht die Natur anders an als der Großstädter. Der Landbewohner lebt in einer sanzen Lebensweise und in seiner Anschauung die Erscheinungen an sich heranzieht, nimmt sie mit inniger Empfänglichkeit ein und bleibt, wohl aus einer harmonisch geschlosseneren, tieferen Entwicklung heraus, der Aufnehmende. Bei aller geschäftsmäßigen Aufnahme aus einer gewöhnlichen jungen Erfahrung vor dem Wandern der Natur, und bei aller verstandesmäßig klaren und scharfen Bedeutung aus primärer Begegnung wird er ein gesättigtes, mehr oberflächliches Landschaftsbild gewinnen. Anders der Großstädter. Der lebt nicht in einer natürlich auf- und abbauenden Umgebung, sondern in nervöser Hektik, die aus einem hingezogenen Wettkampf hunderttausender entstanden, eine Steigerung in der Intelligenz, ein stetiges Eindringen in alle Erscheinungen und ihre Zergliederung und Zersetzung betrifft, um ihrer intelligent bewußt zu werden. Wird durch diese Art das harmonische Gleichgewicht des Sees nur allzu oft aufgehoben, so gewinnt die Menschheit durch diese meist ungünstlichen Opfer eine ungewöhnliche Bereicherung ihrer Empfindungsmöglichkeit, und damit ein intensiveres Lebensgefühl. Als differenzierter Mensch kommt der Großstädter zu subtileren Ansichten, ja er sucht um der Verstärkung seiner individuell einzelnen Position möglichst nach seiner subjektiv bestimten Eindrücke. Kommt der Großstädter in die Landschaft, so bringt er seine intensivere, mehr verfeinerte, geistige und differenziertere Beobachtungsgabe mit und eine reichhaltige Leidenschaft nach der lang entdeckten Natur. Wir haben es so erlebt, daß die Landschaft von den Großstädtern, wenn auch nicht eigentlich entdeckt, so doch ganz neu gesehen wurde. Die neue Naturanschauung dokumentiert sich in der Landschaftsmalerei, und bekanntlich wohnen die bedeutendsten Landschaftsmaler unserer Zeit in der Großstadt und ziehen nur von Zeit zu Zeit aufs Land. Die differenzierte Empfindung der Natur, ihre geistreiche Detektion und komprimierte Wiedergabe, wie wir sie in der zeitgenössischen Landschaftsmalerei finden, ist ohne den Großstädter undenkbar.

Diese Betrachtungen führen uns auf dem Wege nach Worpsswede durch den Kopf. Von einer Worpssweder Landschaftsmalerei kann, streng genommen, nicht gesprochen werden. Ursprünglich ist Worpsswede eine romanische Maleridee, mehr eine Sache des Geistes und der gedanklichen Empfindung, als der farbigen Empfindung des Auges. Jedemfalls eine menschlich gefundene Idee, deren Ausführung für jeden Menschen, also auch für den Maler, schwerlich sein kann. Kein Alchimist, eher eine Idee an sich, jenseits von Gut und Böse, die erst vom kleineren

* **Soldatenheim.** Sonntag, den 9. Juli, hielt Herr Militäroberpfeifer Schulze einen durch viele Freiwillige unterstützten Vortrag über die Internationale Hygiene-Ausstellung zu Dresden. Der Vortragende widmete zunächst den Ausstellungsbauten eine eingehende Betrachtung und zeigte, wie schon zuerst durch die Ausstellung ein einheitlicher, vornehmer und feierlicher Zug sei, und wie des weiteren nach, wie die Ausstellung selbst in allen ihren Abteilungen einzig von dem großen Gedanken getragen sei, der Hoffnung zu dienen und Ausklärung zu geben über die Maßnahmen, die überall zu treffen seien, um der Krankheit und des Elends in der Welt immer weniger werden zu lassen. Der interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und hat gewiß manchem Juhrer den Gedanken des Besuchs der Ausstellung nahegelegt. — Nachdem gab Herr Militäroberpfeifer Schulze in einer begeisterten Auseinandersetzung Ansprüche noch orientierendes Überblick über die Geschichte und den gegenwärtigen Stand der Dinge in Marocco. — Unmittelbar wurde der Abend von militärischen Vorlesungen eingerichtet, die von den 107. Regimenten.

* **IWA.** (Internationale Bauausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1911.) Zum zweiten der Erlangung von Bauplänen für die Ausstellung wird in den nächsten Tagen ein Preisauktionsschreiben veröffentlicht werden, zu dem die bereits vorliegenden Planunterlagen einen Antrag der Ausstellung vorgelegt werden. Als Platz für die Ausstellung sind die am Süde Thüringen, südlich und nordwestlich vom Eisenbahnhauptbahnhof, gelegenen 160.000 qm nachgewiesen. Sie umfassen 120.000 qm südlich und 28.000 qm nordwestlich vom Eisenbahnhauptbahnhof. Die zurzeit in Dresden stattfindende Hygieneausstellung beansprucht einen Platz von rund 32.000 qm, so daß die IWA sie zumindest ganz bedeutend übertrifft wird. Sie wird sich jedoch als eine der umfangreichsten deutschen Ausstellungen überhaupt charakterisieren.

* **Die Mitglieder des Leipziger Automobilclubs unternehmen am Sonntag eine gemeinsame Fahrt aus Südsachsen nach Delitzsch. Die Teilnehmer, ca. 40 an der Zahl, die mit etwa 10 Wagen vertreten waren, befuhren nach dem gemeinsamen Mittagessen im Deinen den Wörlitzer Park. Eine anschließende Fahrt auf dem großen Parcours zeigte den Mitgliedern die Schönheiten des herbstlichen Weines. Die gemeinsame Rückfahrt fand über Düben-Eilenburg nach Leipzig statt, wo im Klubheim noch viele Stunden die Teilnehmer lange zusammengesessen.**

* **Folgen der Tramkatastrophe.** Bewußtlos aufgefunden wurde gestern abend 9 Uhr in der Nähe des Postplatzes ein älterer Mann. Er wurde mit dem Rettungswagen der Feuerwehr nach dem Krankenhaus gefahren, wo schwere Altersvergiftung sowie eine Gehirnentzündung festgestellt wurde. Personen über den Mann konnten zurzeit noch nicht festgestellt werden, da er noch ohne Bezeichnung ist.

* **Todessturz aus dem Fenster.** Aus einem Fenster des 2. Stockwerks des Grundstücks Luitpoldstraße 14 in Elthausen stürzte sich ein 50jähriger Schlosser in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Körperliche Verletzungen sind der Beweggrund zur Tat.

* **Geoholte Orden und Medaillen.** Aus einem hiesigen öffentlichen Gebäude wurden auf galvanisichem Wege hergestellte Orden und Medaillen gestohlen und zwar: 1. tsotsolischer Orden und Medaillen, 1. heller-Graborden, 1. Franz-Josef-Orden, 1. Sächsische Ehren- und Verdienstmedaille mit Bildnis des Großherzogs von Sachsen, eine Medaille der 1. Sächs.-Industrie-Ausstellung Nürnberg mit dem Bildnis des Königs Ludwig des II., eine goldene Medaille mit dem Bildnis des Königs von Schweden, eine ehrensförmige mit dem Bildnis des Kaisers von Österreich, eine Medaille mit dem Bildnis des Papstes Pius des IX., und eine solche mit dem Bildnis Leo des XIII. Der Gesamtwert beträgt ca. 20.000.

* **Wem gehört die Uhr?** Bei einem bereits wiederholten Eindringen diebstahlisch vorbestraften und gekennzeichneten Straftatversuch verhafteten Menschen wurde eine silberne Zylinderuhr mit doppelter Goldkrone, 900 gr. gekennzeichnet, Fabriknummer 3655.801100 vorgefunden, die er von einem unbekannten Kaufmann gekauft haben will. Die Uhr trägt innen die Aufschrift: Cylindr. 6 Steine, Reparatur. — Da sie offenbar von einem Diebstahl herstammt, wäre es

erwünscht, wenn sich der Eigentümer recht bald bei der Kriminalabteilung meldet.

* **Herrenloser Reisekoffer.** Auf den Frankfurter Wiesen unweit des Schützenplatzes wurde ein Reisekoffer herrenlos aufgefunden, der von einem Diebstahl herstammen dürfte. Es handelt sich um einen Koffer mit Toilettegegenständen, 4 Stofftaschen, 3 Schläpfe, eine Handtasche (Reiß), ein Handtuch und eine Kaffeeskanne. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

* **Gestohlene Wertsachen.** Wegen eines aus einer Wohnung in der Grenzstraße ein gehobener Geldbetrag aus einer Bodenlaminette in der Ferdinand-Rhode-Straße eine weiße Tüllbluse aus einer Wohnung in der Johann-Georg-Straße eine Amahl-Haushaltswäsche; von einem Neubau in L. Stöckel eine silberne Herren-Remonstranz sowie eine Kleiderleder, vergoldete Uhrtasche, aus einem Geschäft in der Lauchaer Straße eine silberne Herren-Antler-Remonstranz Nr. 8730; aus einem Kellerabteil eines Grundstücks der Sophienstraße eine Porte-holz und ein Bett und unter gleichen Umständen aus einem Keller in der Höhe Straße ca. 10. Zentner Bettlaken.

* **Festgenommene Personen.** In Halle lagen ein 42 Jahre alter Fleischer aus Borna und ein 44 Jahre alter Fleischer aus Waldsittichen wegen gewerbsmäßiger Vermittlung von Rentenwetten, drei der mohnscheide Fleidemalter im Alter von 31, 32 und 34 Jahren, die aus Seegeritz, Weissenborn und Sudenburg gebürtig sind, und sich eine Anzahl Betrüger zu schulden kommen ließen.

* **Stubenbrand.** In einer Wohnung in der Brüderstraße 4, 1. Etage, fand gestern nachmittag ein Stubenbrand statt, dessen Unterdrückung den betroffenen Einwohnern selbst gelang.

* **Unfälle.** In der Dieselaufzucht in Kleinmachnow kam ein 10jähriger Handelsmüller beim Aufsteigen auf einem Gangie beschädigten Motorwagen infolge Ausgleitens in Halle und geriet mit dem linken Fuß unter das Sitzblech. Er erlitt erhebliche Quetschungen. — Auf dem Rabatz in Böltzendorf erlitt ein am Thomastring wohnhafter 50jähriger Agent einen Schlaganfall. — Montag nachmittags fuhr ein Arbeiter aus Stöckel mit seinem Zweirad in rasendem Tempo aus der Emilienstraße in den Peterssteinweg ein, wo er an einen Straßenbahnenwagen anfuhr und stürzte. Er erlitt eine Gehirnerschütterung. — In einer Baustellenscheune fiel einem 18 Jahre alten Schlosser ein größeres Eisenstück auf den linken Fuß. Der Mann riss eine schwere Quetschung davon. — Ein 17 Jahre alter Schlosserlehrer aus der Meusdorfer Straße stürzte gestern beim Verlassen eines Restaurants mehrere Stufen herab und erlitt einen Bluterguss ins Kniegelenk.

Aus Sachsen.

* **Aleja, 11. Juli. (Militärisches.)** Der Bezirkstab — Generalleutnant Hilgendorff, Hauptmann Fiedler und ein Teil des Unterstabs — begibt sich morgen nach Kötzschenbroda, um den Schießübungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 beizuwohnen. Die Rücksicht des Brigadiers erfolgt am 26. d. M. — Die Gefechtsübung des Garnison-Kommandos gehen während dieser Zeit an den Kommandeur des 2. Pionier-Bataillons Nr. 2 über.

* **Belong, 11. Juli. (Errungen.)** Der 14jährige Schüler Seidel von hier, der des Schwimmens unfähig war, gelang beim Baden in der freien Wunde plötzlich in ein neues Leben und ertrank.

* **Frankenberg, 11. Juli. (Schwer verletzt.)** In einer Stellmachwerksstelle verletzte sich ein Gehilfe schwer mit dem Schwimmsiebel, so daß Mittel- und Zeigefinger der linken Hand gefährdet erscheinen.

* **Glauchau, 10. Juli. (Festliche.)** Auf einem kleinen Tanzsaal fand es in der Sonnabendnacht zwischen mährischen und tschechischen Arbeitern wegen geringfügiger Urlaube zum Streit, wobei das Wehr eine Rolle spielte. Ein Arbeiter von hier wurde schwer verletzt. Die Beteiligten wurden verhaftet.

* **Gallenstein, 11. Juli. (Ein kleiner Selbstmord.)** Gestern verlor am Montag früh der aus Böhmen kommende 52jährige Maurer Wenzel Mach, indem er sich mit einem Kästnermesser die Kehle durchschneiden versuchte. Durch schnell herbeigeholte Arzte konnte der Mann noch gerettet werden.

Das ist der Weiberberg, und der Kirchturm gehört dem Dorf Worpsswede. Das Dorf ist freundlich, architektonisch in manchen Häusern die Rücksichtnahme verloren, und die häufigen Schilder „Mietfrei zu vermieten“ lassen keinen Zweifel, wo man sich befindet. Auch sind die Menschen nicht mehr von der selbstverständlichen Großfreundlichkeit, die man auf dem reinen Lande antrifft. Das Ausstellungshaus, das in den warmen Monaten seinen Zweck erfüllt, eine ausgebaute Scheune, steht, wie fast alle Häuser, in blumigem, nicht allzu streng gehaltenem Garten neben einer feststehenden Villa der heutiger oder älterer Jahre. Die Ausstellung umfaßt Kunstschießen und Gewerbe und Malerei, vertreten durch Heinrich Vogler, Otto Maderjohn, die Ritter, Hartmann-Bordewig-Dörfer, S. Wendt und Tappert.

Keine Brücke verbindet die Kunst der Frühzeit mit den anderen Worpssweder Künsten, ein Verlust, der den Menschen hier nicht mehr unter die Augen anderer kommt. Nicht einmal die Rücksichtnahme, die sich ganz selbstlos hin, ohne an sich zu denken, ohne an ihrem Endpunkt auf andere zu denken. Einmal hatte sie, man sagt allzu läufig, in Bremen ausgestellt und ungünstige Kritiken erhalten. Der ältere Grund war zum inneren bewußt haben, doch zu ihren Lebzeiten ihre Bilder nicht mehr unter die Augen anderer kommen. Nicht einmal die Rücksichtnahme, die sie gelehrt haben. Gestern nach ihrem Tode bekam man ihr Bild zu sehen und wies auf die Mutter; seitdem ist ihre Malerei, eine kleine, graue und wunderbar im stillen Garten deutscher Kunst, in Worpsswede zu erreichen. Eine Kollektion ihrer Bilder war einmal in Berlin bei Cassirer und ist noch unterwegs. Sie gibt aber keine genügende Vorstellung. Deshalb wird man nach Worpsswede müssen und wollen. Die Bilder stehen jetzt noch auf dem Bodenraum. (Diese Aussicht von Bodenraum über Dorf und Heide, weit, weit hinüber in die Landschaft, als könige du nach Haus!)

Worpsswede ist fürstliche Bahnhofstation geworden. Vogler hat den Bahnhof gebaut und eingerichtet. Ich aber gehe nach den Weiberbergen hinab, durch Kornfelder mit blauen Kaiserblumen, durch Moorbiesen am Gräben entlang, den Hammelreden zu und Jahre mit dem Boot in weitem Bogen über den Weiberberg zu. Worpsswede ruht und ruht und wird Weiberberge, verkehrt in Blau wie ein Wasserfall und taucht im Mittelpunkt von Phantasie und Erinnerung mit tauend Kreisen auf. Die lamellenartigen Wasserfallwalzen liegen, schweden und legeln das Boot; ein Reiter liegt und ist verloren; Weiberberge schwärzen fremd im Natur; das grüne Niedersaas zeigt zum Horizont, die Wasserblume blau; man führt in sanften Wind von Osten; der Himmel ist ein leidenes Ziel, von meiner Segelkugel blauem Raum entfaltet; im Schatten meines Segels liegt, führt mich dahin.

* **Mercone, 10. Juli. (Wahl.)** Zum Direktor der Gewerbeschule wurde Herr Ingenieur E. Riebel von der Deutschen Fachschule für Blechbearbeitung und Instruktor in Aue gewählt.

* **Übers, 11. Juli. (Ein heftiges Gewitter.)** Das mit Karl Reginall verbundene war, trat hier Sonnabend nach auf. Es wurde der im Elberfeld unterhalb der Claviusstraße stehende Heubau von Herrn Erwin Ruder vom Blitzschlag in Brand gesetzt und eingestürzt. Weitere Schäden sind unangemeldet.

* **Großbothen, 10. Juli. (Ein Lässchen erzeugender Selbstmord.)** ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in einem Waldchen nahe des Großbothen. Ein derbester Student, angehöriger Biedermann im Alter von etwa 25 Jahren verlor durch Erdbeben das Selbstmord. Zuvor hatte er sich die Kleidung mit Benzin getränkt und angezündet. Nach ihm nachgezogene Bepferde bandet es sich um einen gewissen Basilio Cesenna, Chicago, 1889 Millard Avenue. Eine beträchtliche Summe amerikanischer und britischer Banknoten, sowie ein Polizist, Fahrer und ein Kellner, wurde bei ihm vorgefunden.

Tageschronik.

Weimar, 11. Juli. (Wilhelmine Seebachs Testament.) Das Testament der vor mehreren Monaten verstorbenen Schauspielerin Wilhelmine Seebach ist jetzt eröffnet worden. Als Testamentsvollstrecker fungiert, da Generalintendant Graf v. Bülow-Haeckel es abgelehnt hat, dieses Amt zu übernehmen, Reichsgraf Arthur Wolf. Die verstorbenen Künstlerin hat eine Reihe von Legaten ausgesetzt, darunter 50.000 für die Hochschule für bildende Künste in Berlin.

Gotha, 11. Juli. (Automobilunglück.) Vor dem Automobil eines Garoer Fabrikarbeiters, das von einer Dame gesteuert wurde, wurde gestern nachmittag auf der Borberg-Chaussee eine achtjährige Touristin aus Düsseldorf überfahren und getötet.

Berlin, 11. Juli. Die Veröffentlichung der Urteilsbegründung im Falle Jatho steht unmittelbar bevor.

Breslau, 11. Juli. (Wieder Schiffbruch.) Nach Ausdehnung des geborenen Weibes bei der Neihäuser Mündung wird die Oderfahrt am Mittwoch wieder eröffnet. 650 feststehende Schiffe waren davor.

Direktor
Riedel
reitungewit-
vor, trat
in Eltern-
der Heu-
schlag
Schadengen er-
en nach-
sche bei
eßdriger
ie durch
die Klei-
t. Nach
lt es sich
Chicago,
Summe
urde beiebeachs
helmine
aments-
t Graf
Amt zu
le ver-
ten aus-
e für
den

g füll.)

Beiters,
gefern
etze
nd ge-
eitennat.
der Ur-
imittel-
fbar.)bei der
Mitt-
Schiffe

.) Der

schaft in
el aus
Rüffelt
ot auf
Wilder-
gen den

tron-

omato-
Union
ranten
er Ragn.
as vor
wordensichter
agent".briagten
diesem
ab seit
e von
einem
nheimer
an der
Wale
ittwoch
langsa-
t, eineTou-
überge-
e Tou-
ontensic ein
größt,
er dem
erlohn-
ng dor
nicht
weil
wurde.e und
rohdem
lungen,
rauen-
altesHer-
ne Art
en zu
treffen
igenen
le god
hne an
hatte
t und
Grund
in Deb-
Angen
henden
de be-
n die
groß
nt, in
ihren
ft noch
Vor-
mili-
f dem
über
e, alsorden.
durch
Wor-
ungen
Öster-
und
Basse-
e und
mitla-
legeln
ver-
Roh;
Saffer-
nom
neiner
botter

Stockholm, 11. Juli. (Geld diebstahl.) In dem Konto einer Bank wurde gestern mittag ein Betrag mit 31 Tausend Kronen einem gekohleten. Das Geld lag auf einem Tische zwei Meter vom Publikum entfernt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Amsterdam, 11. Juli. (Großfeuer.) In den Feuerwerken der Niederländisch-deutschen Transportgesellschaft wurden durch eine Feuerbrunst, die am Abend ausgetragen war, 30 Ballen Tabak zerstört oder beschädigt. Es handelt sich vermutlich um Sabotage, doch wird auch Selbstentzündung für möglich gehalten.

Petersburg, 11. Juli. (Feuer.) Vergangene Nacht brach im Hafen ein Feuer aus, wodurch 2000 Ballen Baumwolle, die 10 Firmen gehörten, zerstört wurden.

Saloniki, 11. Juli. (Richter.) Dem hiesigen deutschen Konsulat gingen aus Triest wo zwei gleichlich geschriebene Briefe zu. In dem einen Briefe fordern die Räuber, die den Ingenieur Richter entführt haben, für die Freilassung ihres Gefangenen einen Lösegeld von 15.000 Pfund. Der zweite Brief, der als Unterschrift des Ramon Edward Richter trägt, enthält die Bitte der Räuber so schnell als möglich zu willfahren, da Schreiber des Briefes sonst umgedacht werden müsse. Das Schreiben enthält ferner die Mitteilung, daß Richter etwas leidend sei. Es ist noch zweifelhaft, ob die Briefe wirklich echt sind.

*
Ein Wagner-Opernmanuskript für 35.000 Mark. Das Schidial des unvollendeten Opernmanuskripts "Die Hochzeit" von Richard Wagner erzählt noch amtlichen Dokumenten in den Münchener Neuesten Nachrichten. Professor Meyer-Döbereiner. Danach hat Richard Wagner sein unvollendetes Opernmanuskript am 1. März 1883 mit einer eigenhändigen Dedikation der Würzburger Musikseelschule vererbt. Als sich die Gesellschaft im Jahre 1883 auflöste, taufte ein Buchhändler Ramona Andreae Peter die gesammten Materialien, darunter auch das Wagner-Manuskript. Im Jahre 1896 starb Peter, und der Kaufmann Alois in Würzburg taufte die gesammten Materialien, darunter das Manuskript Wagners für vier Gulden. Vor fünf Jahren hatte es ein Münchener Antiquitätenhändler für 5000 Mark erworben, es dann einem Berliner Antiquitätenhändler für 20.000 Mark überlassen. Dieser wiederum hat es nun an einen englischen Kunstsammler für 35.000 Mark verkauft.

Gerichtsstaat.

wie. Dresden, 10. Juli.

Erpressung. Das Landgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung die Schriftstellerin Margarete Ferdinandine Henriette Sichtermann zu geistiger Freiheit und Engel aus Singapore, hier wohnhaft, die von einem hiesigen Rechtsanwalte 4720 Mark erpreiste, zu 6 Monaten und einer Woche Gefängnis

Der Deutsche Rundflug

Hat am Montagabend unter großer Anteilnahme aller Sichten der Bevölkerung Berlins sein Ende erreicht. Obgleich der Flieger Veltzsch erst heute seine Schlütfreude zutreffend dachte, kann doch der vierjährige Kampf als abgeschlossen angesehen werden, da das Rennen um den Sieg entschieden ist. Der erste Preis fiel an König, der zweite an Vollmöller, der dritte an Büchner, der als Erster in Johannisthal eingetroffen war. Den schon in der heutigen Morgenausgabe veröffentlichten Meldeungen über den letzten Tag des Deutschen Rundfluges lassen wir hier noch ergänzende Mitteilungen folgen.

Auf dem Flugplatz Johannisthal.

Johannisthal, 10. Juli. (5,50 morgens.) Das Interesse des Publikums legt am heutigen Morgen zwar etwas später, aber mit derselben Lebhaftigkeit ein wie am Tage vorher. Auf den dichten Plätzen hatten einige wenige Leute die Nacht über ausgehalten. Die meisten aber waren nach Hause gegangen und trösteten schon vor 5 Uhr morgens in Scharen wieder zu ihren Plätzen. Die neuwährenden Läufer füllten sich gegen 8 Uhr morgens. Automobile kamen in großer Zahl an, und das Publikum drängte sich zahlreich zu der Startlinie. Schon in den frühen Morgenstunden jah man auffallend viele Damen in eleganten Toiletten. Gegen 8½ Uhr trafen die Prinzen Friedrich Siegismund, Friedrich Karl und Friedrich Leopold mit ihrer militärischen Begleitung ein und begaben sich nach der Signaltürme. Da das Wetter außerordentlich günstig war, begannen Punkt 5 Uhr die angekündigten Schaulüge. Engeling, Gorstien und Kapitänleutnant Engelhardt führten eine Reihe prächtiger Flüge aus, die von dem Publikum mit lebhafterem Interesse verfolgt wurden.

Büchner als Erster in Johannisthal.

Johannisthal, 10. Juli. Bruno Büchner, der auf seinem Motor-Jawlender mit Leutnant Steffen als Passagier um 3 Uhr 30 Min. in Halberstadt gestartet war und um 4 Uhr 55 Min. die Zwischenlandung in Delitzsch gemacht hatte, von wo er 5 Uhr 1 Min. wieder abflog, ist um 6 Uhr 44 Min. auf den Flugplatz in Johannisthal gelangt gelandet.

Büchner und sein Passagier wurden von riesenfahrläufigen Jubelrufen des Publikums enthusiastisch begrüßt. Büchner, der vor der Landung noch eine Ehrentrade über dem Flugplatz gestoßen hatte, wurde von dem Direktor der Luftverkehrsgesellschaft Müller ein Vorbeetram mit blauer Schleife überreicht. Leutnant Steffen erhielt einen Lorbeertram mit violettem Bande. Als Büchner und Steffen dann den Apparat verließen, wussten sie von bestürztem Jubelrufen hochgehoben und weitergetragen, so daß sie sich schließlich nur mit Mühe einen Weg schaffen konnten, um zu den Bogen zu gelangen. Sein verspätetes Eintreffen — Büchner hat für die 203 Kilometer lange Strecke insgesamt 3 Stunden 8 Minuten gebraucht — erklärte Büchner mit dem starken Gegenwind, den er auf der Strecke gehabt hat, und der ihn sogar gezwungen hat, kurz vor Potsdam noch eine Notlandung vorzunehmen, da seine Körperkräfte zu erschlagen schienen und er alle Mühe hatte, den Apparat überhaupt zu halten.

Die Ankunft weiterer Flieger.

Schon bricht der Abend herein, da werden zu gleicher Zeit drei Apparate in der Luft sichtbar und von lebhafter Bewegung, wie die großen Menschenmenge eracht, die mit Schnellheit der ankommenden Flieger darstellt. Major von Tschudi lädt das Publikum mit dem Megaphon dem gepanzerten laufenden Publikum an. Und nun fliegen sie als kleine Schattenbilder am bläulichen Abendhimmel, an dem schon die kleine Mondscheide niedrig über das Feld blinkt, immer näher und näher heran, — und schon sind sie über dem Felde. Die "Lauden" von Vollmöller und Hirth in beträchtlicher Höhe, Königs Zweidoder in geringerer Höhe. Eine Minute vor Vollmöller — um 8 Uhr 38 Minuten — passiert er das

Zielband. Vollmöller landet um 8 Uhr 40 Minuten auf der Startbahn und wird von der Menge auf den Schultern zum Komplex-Hanger getragen, und spontan wird auch sein treulicher Mitarbeiter, Oberleutnant zur See Bertram, gerufen. Ebenso ergiebt sich der Strom der Begeisterung über König, den ersten Sieger, der seinem Namen alle Ehre gemacht hat, und seinen bewährten Begleiter und Passagier, Leutnant Koch. König wird an den Tribünen entlang getragen und älteren hörmäßig degradiert. Direktor Müller von der Postverkehrsgesellschaft bringt an der Mitteltribüne, wo den Ankommenden Sitz freigemacht wird, auf die Sieger ein hoch aus, ein Händeschütteln beginnt. Vollmöller, Müller, Leutnant Bertram beglückwünschen die Eltern bejubigen gesühnt und rührend ihre wackeren Söhne — und wenn nicht die gewaltige Staubwolke, die der Ansturm der Menge ausweibelt, ließ den Begeisterungsschrei ein Ende gemacht hätte. So hätte man von den zuhedsdienstigen Helden der Luft noch lange nicht abschauen.

Das Kläffement

für den B.-J.-Preis der Lüfte von 100.000 Mark folgendes:

	Kilometer	Preis
1. König	1882,50	40.000,-
2. Vollmöller	1837,50	25.000,-
3. Büchner	1365,75	10.000,-
4. Veltzsch	1222,50	7.000,-
5. Wittstein	911,50	6.000,-
6. Wieniecier	639,00	5.000,-
7. Schenckburg	585,50	4.000,-
8. Lauterb.	572,50	3.000,-
9. Döder	497,—	—
10. Müller	143,—	—
11. Johann	83,—	—

Falls Veltzsch in Berlin bis heute abend nicht mehr erreichen sollte, würde der erste Preis an Thelen gehen. König erhält als Sieger des Rundfluges ferner den ersten Ehrenpreis des Kronprinzen und den ersten Ehrenpreis der Stadt Berlin. Der zweite Ehrenpreis des Kronprinzen geht an den Veltzsch. Der dritte Ehrenpreis des Kronprinzen für die gezielten Abendflüge in Johannisthal dürfte an Engling oder Hirth fallen.

Prinz-Heinrich-Fahrt.

■ Wie der Telegraph aus London meldet, wurde alle 60 Wagen ohne Unfall Leamington erreicht. Die Straßen waren mit Zuläufern dicht besetzt. Prinz Heinrich wurde bei seiner Ankunft mit lautem Jauren begrüßt. Abends wurde dem Prinzen und den andern Teilnehmern ein Festmahl in der Stadthalle von Leamington gegeben. Die Abschaffung noch Harrogate erfolgte heute vormittag 7½ Uhr.

Sport.

Lawn-Tennis-Sport.

■ Der Städtewettbewerb Altenburg-Leipzig, der am Sonnabend in Altenburg zwischen dem Altenburger Lawn-Tennisclub und dem S. C. Amminio Leipzig-Leipzig zum Ausklang kam, wurde von Altenburg mit 7:7 Wettkämpfen, 16:15 Sägen und 137:132 Spielen gewonnen.

Luftschiffahrt.

Pilotenwettbewerb in Dresden am 11. Juli. Windstärke: Geboden: WNW 5; 500 m: WNW 4; 1000 m: WNW 8; 1500 m: NW 6; 2000 m: N 9; 3100 m: NNO 8.

■ Der Fliegerpilot beim Kaisermonat. In Anbetracht der Fortsetzung, welche der deutsche Flieger-Sport und die deutschen Fliegeroffiziere auf dem Gebiete des Flugwesens gemacht haben, hat der Kaiser den Wunsch geäußert, die Aviatik oder, wie im Heere genannt wird, die Heeresluftfahrt bei den diesjährigen Kaisermonaten in Anwendung zu bringen. Nach Ansicht des Kaisers sind Flugapparate bei großen Landkämpfen nicht mehr zu entbehren. Da die diesjährigen Kaisermonaten in Verbindung mit den Flottenmanövren stehen, so soll zum ersten Male in großzügiger Weise der Flugapparat sowohl für das Heer wie für die Flotte dienbar gemacht werden. Bei der deutschen Marine haben Flugapparate bis jetzt noch keine Verwendung gefunden, man wird den Versuch beim Kaisermonat in der Mecklenburger Bucht großzügig unternehmen.

Wasser-Sport.

■ Das Kreisfest des Kreises VII (Königreich Sachsen) des Deutschen Schwimmverbandes, fand am Sonntag in der Schwimmhalle der Internationalen Olympia-Ausstellung in Dresden statt. Von den Leipziger Vereinen waren der I. Leipziger Schwimmclub "Poseidon" von 1900, der Leipziger Schwimmverein, der Schwimmverein Sachsen sowie der Schwimmverein Leipzig-Dorf vertreten. Die Wettkämpfe brachten in den Hauptkonkurrenz folgende Resultate: Das Vereins-Schwimmen um den Königspreis gewann "Germania" Dresden mit 70½ Punkten, die Jugendstaffete dreimal 50 Meter, die Mannschaft des Leipziger "Poseidon" in 2 Min. 10½ Sekunden, die jüngste die beide 50 Meter und eine der ersten Deutschlands ist. Im Junior-Handüberhand-Schwimmen, 100 Meter, siegte Heinz Dötschel, ebenfalls vom "Poseidon", in 1 Min. 30½ Sek. Das große Schwimmen über 500 Meter gewann Erich Rehbock (Leipzig-Dorf) in 8 Min. 32 Sek., der auch im Brustschwimmen 100 Meter in 1 Min. 27½ Sekunden Sieger war. Das Senior-Schwimmen, 100 Meter, gewann R. Lenke ("Neptun"-Dresden) in 1 Min. 29 Sek., das Jugendschwimmen A. Jäger ("Neptun"-Dresden) in 1 Min. 19 Sek., zweiter A. Reich ("Neptun"-Dresden) in 1 Min. 25 Sek. Im 2. Rückspinsen siegte A. Mädelhoffel ("Neptun"-Dresden) mit 19 Punkten, im Senior-Kräfte-Schwimmen Hans von Böhme ("Neptun"-Dresden) mit 10 Punkten, im Vereins-Schwimmen viermal 50 Meter, die Mannschaft der "Germania" Dresden in 5 Min. 6½ Sek. Sieger im Wasser-Ballspiel war Schmelz von Sachsen, wurde ebenfalls "Germania" Dresden, der mit Schwimmklub Chemnitz in die Entscheidung kam und diesen mit 6:0 schlug.

Letzte Nachrichten.

Der deutsch-amerikanische Schiedsvertrag.

B. Berlin, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Ueber den amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag haben am Donnerstag vorher die Verhandlungen zwischen Berlin und New York begonnen. Der Inhalt des Vertrages wird, wie wir erfahren, als geheim bezeichnet.

Das Bestinden Shakespears.

■ Baden-Baden, 11. Juli. (Eigene Drachtmeld.) Das Bestinden des zwischen Wohl und Weile vertragten Schauspielers William Shakespeare ist inzwischen sicher. Der Konsulat hat die Konsulatur in London veranlaßt, die ihm die entsprechende Nachricht zu übermitteln. Der Konsulat hat die Konsulatur in London veranlaßt, die ihm die entsprechende Nachricht zu übermitteln.

um zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen höher gelegenen Kurort, wahrscheinlich im Engadin, aufzusuchen. Der Minister hofft, daß ihm anerkannte Ministerium bald wieder überredet werden zu können.

Der englische Hosenarbeiterstreit.

■ London, 11. Juli. (Eig. Drachtmeld.) In einer Besprechung mit den Vertretern der Londoner Hosenarbeiter erklärten die Vertreter der Londoner Kader, sie seien bereit, allen Bedingungen zu folgen, die ihnen Angehörige von der Hosenarbeiter angeboten werden sollten. Wenn dies noch nicht eintrete, so seien sie weiter bereit, die Forderungen des Londoner Arbeiters zu überreden.

Die Waren in Albanien.

■ Konstantinopel, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Das Ministerium des Außenwesens erklärt die Wiederaufstellung einer türkischen Gesandtschaft der monastirinischen Regierung Konstellationen der Porte an die Malteser mitgeteilt habe, für falsch. Die Porte habe Montenegro weder offiziell noch offiziell eine derartige Mitteilung gemacht. Der Gesandte habe die gemachten Konstellationen der Malteser beauftragt. In der Waffenfrage habe die Porte ihre Einwilligung gegeben, daß die Malteser, die ohne Waffen nach Montenegro gelassen seien und dort Waffen erhalten hätten, ohne Waffen zurückkehren. Nach Meldungen, die heute bei der Porte eingegangen seien, weigerten sich die Malteser zurückzukehren. Die Porte bejaht diese Ansichtspunkte, doch Montenegro auf die Malteser und ihre Rückkehr sogar unter Drohungen verhinderte. Der letere Ministerrat beriet über die Beziehungen des türkischen Gesandten in Konstantinopel an den Balkan und beschloß, die Auseinandersetzung zu verlängern.

Eine neue türkische Provinz.

■ London, 11. Juli. (Eig. Drachtmeld.) Wie "Morning Post" aus Shanghai meldet, wurde beschlossen, eine türkische Provinz Tibetan zu bilden, die aus dem westlichen Teil Sizangs wangs und dem Osten Tibets besteht. Hauptstadt soll Batang werden, das Hauptgouvernement abgesiedelt, die Provinzregierung in Kranthaus. Auch ein weiterer Gouverneur wird eingesetzt und ein zweiter Gouverneur und zwei Präfekte und ein weiterer Präfekt eingesetzt werden. Die Bildung der neuen Provinz soll sofort durchgeführt werden.

Augsturz.

■ Wien, 11. Juli. (Eig. Drachtmeld.) Wie "Morning Post" aus Shanghai meldet, wurde beschlossen, eine türkische Provinz Tibetan zu bilden, die aus dem westlichen Teil Sizangs wangs und dem Osten Tibets besteht. Hauptstadt soll Batang werden, das Hauptgouvernement abgesiedelt, die Provinzregierung in Kranthaus. Auch ein weiterer Gouverneur wird eingesetzt und ein zweiter Gouverneur und zwei Präfekte und ein weiterer Präfekt eingesetzt werden. Die Bildung der neuen Provinz soll sofort durchgeführt werden.

Blutiges Jecchunen.

■ Wien, 11. Juli. (Eig. Drachtmeld

Leipziger Handelszeitung.

Spekulation.

(Nachdem verboten.)

ja. Die Frage der Haftpflicht des Bankiers für Rüterteilung und Empfehlung beim Kauf von Wertpapieren ist eine der wichtigsten Fragen, die dem Reichsgericht in den letzten Tagen vorgelegen haben. Richtig ist, daß das Reichsgericht grundsätzlich den Standpunkt vertritt, daß der Bankier, besonders beim Beleben einer Konservationsverbindung zur jüngstigen Käferzeitung verpflichtet ist. Es darf also nicht Wertpapiere als „gut“ empfehlen, von denen er weiß, daß sie bald nichts mehr wert sein werden, oder wo er das annehmen kann, weil er Kenntnis von dem unvermeidlichen Zusammenbruch eines Unternehmens hat. Dagegen darf das Reichsgericht Haftpflichtansprüche in solchen Fällen weit abweichen, wo der Kläger aus reinem Spekulationsinteresse Papiere gekauft hatte, die vom Bankier in gutem Glauben als gut empfohlen worden sind, dann aber zu erheblichen Verlusten geführt haben.

Eine solche Klage hat jetzt dem Reichsgericht aus Anlaß der Klage eines Majors S. gegen die Deutsche Bank in Berlin vorgelegen. Der Kläger, der schon wiederholt Antwerpapicte bei der Deutschen Bank gekauft hatte, kauft einmal auf den Rat eines Filialleiters der Bank für 3000 R. französische Aktien der gleichnamigen Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft zu 75 Proz. Die Aktien stiegen zunächst bis 87% Proz., fielen dann aber wieder. Anschließend hatte S. gefragt einer Reihe von einem Aktionär gehörte, ob die französischen Aktien nichts wert seien und daß es besser sei, sie mit etwas Verlust zu verkaufen. Er wurde sich wieder zu dem Filialleiter der Deutschen Bank und teilte das mit. Der Direktor Sch. teilte ihm jedoch mit, daß er das besser wissen müsse als der Aktionär; die Aktien seien gut, und er könne nur raten, sie zu behalten, da sie wieder steigen würden. Das Schrift des Aktionärs gestaltete ihm durchaus ungünstig. Später muhte S. noch eine Aktie hinauslaufen, um die Zusammenlegung von 6 : 4 zu ermöglichen. Nach einer weiteren Zusammenlegung von 4 : 2 muhte er die französischen Aktien zu 176 R. verkaufen.

Rundgericht und Kammergericht zu Berlin haben den Kläger mit seinen auf Schreibschriftung gerichteten Anprüchen abgewiesen. Das Kammergericht legt begründend dar, daß dem Direktor und Filialleiter Sch. eine Fahrlässigkeit bei der Käferzeitung nicht nachgewiesen sei. Sch. habe vielmehr annehmen können, daß der mit dem Wehen der Spekulation mit Industriepapieren vertraute Kläger wissen werde, daß er bei seinem Urteil über die französischen Aktien nur seine Meinung äußere. Unter diesen Umständen kann, wie das Kammergericht weiterhin darlegt, von einer Fahrlässigkeit der Rüterteilung keine Rede sein.

Die beim Reichsgericht eingelagerte Revision des Klägers ruft besonders, daß dem Kammergericht nicht beigebracht worden sei, daß der Filialleiter der Deutschen Bank verfehlt hatte, es wäre es besser. Dadurch habe er den Aktionären erweiterte Quellen zu haben, während ihm nichts weiter zur Verfügung gestanden habe, als die Auskunft der Leipziger Filiale. Das Reichsgericht hat die Revision zurückgewiesen und damit die Begründung des Kammergerichts als richtig anerkannt. (Aktienzeichen: II. 675/10.)

Bank- und Geldwesen.

Niederdeutsche Bank in Dortmund. Im Sitzungsverfahren gegen die frühere Verwaltung der Niederdeutschen Bank hat die Staatsanwaltschaft neue Schritte unternommen. Sie hat laut „Dortm. Zeitg.“ gegen Dr. Hahn, Quandt und Dr. Röder Anklage wegen falscher Angaben bei der Gründung der Kammarmarktbank und Utteke erhoben, außerdem noch gegen Nolden wegen nicht rechtzeitiger Bilanzaufstellung. Die Untersuchung in der Angelegenheit der in Konkurs geratenen Aktiengesellschaft Pötter & Cie. wird vorerst höchstens zwei Jahren, das gegen Vorstand und Aufsichtsrat besondere Anklagen erhoben werden. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß nach einem Beschluss des Aufsichtsrates die zur Erhöhung des Aktienkapitals dienenden 500 000 R. Konkurrenzwechsel nicht durch die Bücher gegangen seien. In diesem Falle dürfte nicht nur Bilanzvergleich, sondern vielleicht auch Betrug vorliegen. Bemerklich hat die Anklagebehörde beschlossen, die Verhandlungen, die bei den verschiedenen Gründungen und bei der Geschäftsführung der Niederdeutschen Bank begangen worden sind, in getrennten Hauptverhandlungen zur Aburteilung zu bringen.

* proz. Boeren Provincial-Anleihe von 1911. 10 Millionen Mark dieser Anleihe sollen auf den Antrag der Deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie zum Börsenhandel in Berlin zugelassen werden.

Neue schwedische Staatsanleihe. Das Staatschuldenkontor hat mit einem Balkontorium, bestehend aus einigen französischen Banen sowie der Stockholms Enskilda Bank und der Stockholms Handelsbank zum Zwecke der Übernahme einer neuen schwedischen Staatsanleihe von 50 Millionen Franks ein Vereinbarung getroffen.

Eine neue russische Eisenbahnanleihe in Berlin. Wie der „B. B. C.“ hört, schwelen zurzeit Verhandlungen, die darauf hinzuweisen, eine neue russische von Staate garantirte Eisenbahnanleihe auf den deutschen Markt zu bringen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung bereits ihre Zustimmung zu dieser Anleihe gegeben hat, ein Beweis für die günstigen politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

Türkische Tabakregie. In den nächsten Tagen findet laut „Dortm. Zeitg.“ in Berlin eine Konferenz von Vertretern der österr. Türkischen Tabakregie interessierten Finanzstellen statt, um die durch den Absatz der Konfession sich ergebende Lage zu besprechen.

Berg- und Hüttenwesen.

Eine neue Montanfusion. Am Sonnabend fand, wie bereits geschrieben, in Brünn eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungsräte der drei Werke Burbach'sche Hütte, Le Galais & C. & Co. und des Aktienvereins Dübelingen statt, in der einstimmig die Fusion des drei Werke beschlossen wurde, vorbehaltlich der Genehmigung des Generalversammlungen. Dübelingen wird die beiden anderen Werke aufkaufen, und zwar unter Zugrundeziehung folgender Sätze: 75% Aktien Dübelingen sind eine Aktie Burbach und 4 Aktien Dübelingen sind eine Aktie Le Galais, Mek & Co. wert. Bei dieser Umtauschbasis gilt als Wert einer Aktie Dübelingen 1500 Frs., einer Aktie Le Galais, Mek & Co. 8000 Frs., einer Aktie Burbach'sche Hütte 11.625 Frans. Die Generalversammlungen werden laut „Dortm. Zeitg.“ sofort einberufen, um diese Beschlüsse zu bestätigen. Es wird als sicher bezeichnet, daß die Fusion stattfinde. In Erf. werden Stahl- und Walzwerke gebaut werden und die Werke in

Dübelingen und Saarbrücken werden sich für Eisenprodukte spezialisieren. Der Sitz der Vereinigten Gesellschaft wird wahrscheinlich Lüdenscheid sein. Als Generaldirektor hat, wie verlautet, der jetige Generaldirektor von Wogd (Dübelingen) die meiste Aussicht.

* **Vom Draht- und Drahtstiftsmarkt.** Die Folgen der Auflösung der Preiskonvention machen sich bereits durch außergewöhnlich billige Angebote bemerkbar. Bei gezeugten Drahten ist laut „Athen.-Welt. Zeitg.“ durch den Walzdrahtverband der Grundpreis von 187,50 R. (122,50 R. Walzdrahtpreis + 15% für Zölle) festgelegt, doch sind die Werte in den Liebespreisen vollständig frei. Während nun während der Konventionszeit der Grundpreis nur für 4,5 Millimeter und darüber Gültigkeit hat, für alle dünnen Sorten aber die festgelegten Liebespreise in Kraft traten, wird der Grundpreis jetzt bereits für Stücke von 3,1 Millimeter, ja einzeln sogar schon für 2,5 Millimeter eingehalten. Drahtstifte werden heute mit 145 R. bis 142,50 Mark im allgemeinen, in einzelnen Fällen sogar schon zu 140 R. verkauft. Es sind dies die ersten Erhöhungen, die sich vor Gründung der Preiskonvention im Jahre 1908 zeigten. Da bei solchen Preisen die kleinen Draht- und Drahtstiftfabriken viel Geld verdienen, liegt hier auf der Hand.

Großhandelsmarkt. wird dem „B. B. C.“ gekündigt: In den letzten Tagen hat sich das Städtegeschäft weiter breitgemacht. Die Firmen, die für die Preise von 89 s auf 91 bis 92 s gestiegen waren, kündigten zu niedrigeren Preisen nach Deutschland abgegeben hatten, verlieren jetzt vorgeschoben, zu 93 s anzutreten; wenn sie Quantitäten haben wollen, müssen sie 94 s bezahlen. Die Bewegung hat jetzt auch auf das Inland übergegriffen, und nicht nur die Konkurrenten, sondern auch die Händlerfirmen sind als Käufer erschienen. Die Preise haben in der vergangenen Woche 1 bis 2 R. pro Tonnen angezogen, und während man bisher zu 100 R. als westfälischer Station gern kaufen konnte und selbst Geschäfte 1 bis 2 Mark unter diesem Preise getätigt wurden, forderte nun erzielten die Werte heute bereits 101 bis 102 R. Alles Ansehen nach leidet das Herdwirtschaftliche dieses Jahr einige Monate früher ein, weil das Geschäft im Frühjahr trotz des starken Bedarfes ziemlich still geblieben war.

* **Reine Zinpreiserhöhung.** Der gestrige Schluß des Zinshüttenverbandes steht, wie die Presse berichtet, lediglich die Verhöhung der bereits am Donnerstag gemeldeten Zinptersehöhung dar, nicht aber eine neue Freizeiterhöhung.

* **Im Julian der Kaliwerkschaft Sachsen-Weimar und Alexanderhall.** Der Gewerbevorstand der Gewerkschaft Sachsen-Weimar betrat nunmehr eine außerordentliche Gewerkschaftsversammlung, die über die Fusion mit einer andern Gewerkschaft beraten soll. Es handelt sich, wie wir bereits melden, um die Kaliwerkschaft Alexanderhall. Diese hat der Gewerkschaft Sachsen-Weimar ein Angebot gemacht, nach dessen Annahme die Gewerkschaft Alexanderhall die Zahl ihrer Aktionen von 1000 auf 2000 Stück erhöhen wird. Von diesen 2000 Aktionen sollen die bisherigen Gewerken von Alexanderhall für je einen alten einen neuen Aktion und die Gewerken von Sachsen-Weimar für je zwei Aktionen Sachsen-Weimar einen Aktion Alexanderhall nebst 270 R. in bar erhalten, wogegen das Vermögen der Gewerkschaft Sachsen-Weimar als Ganzes und mit Ausnahme der Liquidation mit Wirkung vom 1. Juli ab auf die Gewerkschaft Alexanderhall übergeht. Aus den der Gewerkschaft Alexanderhall verbbleibenden 500 Aktionen soll der Bau der chemischen Fabrik auf Sachsen-Weimar und die Anlage eines oder zweier Schächte im Südfeld von Sachsen-Weimar bestritten werden. Der Grubenvorstand führt in dem Rundschreiben an die Gewerken hinzu, daß er die Annahme des vorliegenden Angebots empfiehlt, weil dadurch die Gewerken von Sachsen-Weimar vom 1. Juli ab in den Genuss einer regelmäßigen Ausbeute gelangen und der Ausbau die zukünftige Entwicklung von Sachsen-Weimar auf eine breitere und gesetztere Grundlage gestellt werden.

* **Die Deutsche Linoleum-Konvention.** In der Deutschen Linoleum-Konvention soll in Berlin abgehalten werden. Seit Mitte der vorigen Woche finden, wie die „Dortm. Zeitg.“ hört, im Hotel Esplanade Verhandlungen statt, die wahrscheinlich heute zum Abschluß gelangen dürften. Die Deutsche Linoleum-Konvention ist das lebte Bild in der Reihe erfolgreicher Verhandlungen, durch die sich die Linoleumindustrie in Bezug auf Preise und Absatzgebiete vor schädlichen Rümpfen schützte. Diese Bewegung begann etwa im Jahre 1908, als sich die Linoleum-Fabriken zu einer losen Preiskonvention zusammenhielten. Diese Vereinbarung war um so bedeutungsvoller, als es sich bei der Preisware um den billigsten Artikel handelte. Den Vorgehen der Linoleum-Fabriken folgten bald die anderen Fabriken, allerdings zuerst in der Form, daß sie den Druckern ihre Zulieferung ausdrückten, sich an ihren Beratungen beteiligten, aber keine bindenden Erklärungen abgaben. Hierbei kamen besonders die Firmen in Frage, die Marken „Uni“ und „Granit“ herstellten. Nunmehr soll der in Zwischenzeit gegründete Verband Deutscher Linoleumfabriken zu der erwähnten Konvention ausgebreitet werden. In den deutschen Linoleum-Fabrikationen zusammenhängen. Diese Vereinbarung war um so bedeutungsvoller, als es sich bei der Preisware um den billigsten Artikel handelte. Den Vorgehen der Linoleum-Fabriken folgten bald die anderen Fabriken, allerdings zuerst in der Form, daß sie den Druckern ihre Zulieferung ausdrückten, sich an ihren Beratungen beteiligten, aber keine bindenden Erklärungen abgaben. Hierbei kamen besonders die Firmen in Frage, die Marken „Uni“ und „Granit“ herstellten. Nunmehr soll der in Zwischenzeit gegründete Verband Deutscher Linoleumfabriken zu der erwähnten Konvention ausgebreitet werden. In den deutschen Linoleum-Fabrikationen zusammenhängen.

* **Deutscher Motorflugtag.** am 6. S. kontin. Gas-

motorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen. Es fanden

in diesem Probeschluß umfangreiche Zeugnissvernehmungen statt. Die Gasmotorfabrik Deutz machten dagegenüber den englischen Fabriken ähnliche Kon-

ditionen, so daß jetzt in Deutschland kein Laden

in England mehr auf dem Markt ist.

* **Die Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.** Die Verhandlungen sollen heute weitergeführt werden. In informierten Kreisen nimmt man an, daß sie erst in einigen Tagen zum Abschluß gelangen werden.

* **Deutscher Motorflugtag.** am 6. S. kontin. Gas-

motorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen. Es fanden

in diesem Probeschluß umfangreiche Zeugnissvernehmungen statt. Die Gasmotorfabrik Deutz machten dagegenüber den englischen Fabriken ähnliche Kon-

ditionen, so daß jetzt in Deutschland kein Laden

in England mehr auf dem Markt ist.

* **Die Gasmotorfabrik Deutz.** am 6. S. kontin.

Gasmotorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen. Es fanden

in diesem Probeschluß umfangreiche Zeugnissvernehmungen statt. Die Gasmotorfabrik Deutz machten dagegenüber den englischen Fabriken ähnliche Kon-

ditionen, so daß jetzt in Deutschland kein Laden

in England mehr auf dem Markt ist.

* **Deutsche Motorflugtag.** am 6. S. kontin.

Gasmotorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen. Es fanden

in diesem Probeschluß umfangreiche Zeugnissvernehmungen statt. Die Gasmotorfabrik Deutz machten dagegenüber den englischen Fabriken ähnliche Kon-

ditionen, so daß jetzt in Deutschland kein Laden

in England mehr auf dem Markt ist.

* **Deutsche Motorflugtag.** am 6. S. kontin.

Gasmotorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen. Es fanden

in diesem Probeschluß umfangreiche Zeugnissvernehmungen statt. Die Gasmotorfabrik Deutz machten dagegenüber den englischen Fabriken ähnliche Kon-

ditionen, so daß jetzt in Deutschland kein Laden

in England mehr auf dem Markt ist.

* **Deutsche Motorflugtag.** am 6. S. kontin.

Gasmotorfabrik Deutz. Wir hatten letzterzeit be-

richtet, daß die Deutz Motorflugtag. m. b. h.

einen Probeschluß gegen die Gasmotorfabrik Deutz.

Aktiengesellschaft, auf Leistung von Schaden-

ersatz angemeldet hatte, da eine Anzahl von der

Gasmotorfabrik Deutz an die Motorflugtag. G. m. b. h. erfüllter Pflicht nach Angabe der letzteren

als unbrauchbar erwiesen haben sollen

